



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

350 (31.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91308)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2621.

Sächsische Volkszeitung

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Harmé,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
Georg von Sauer,
für den Literaturtheil:
Karl Pfeil.
Korrespondent und Berichter:
Dr. G. Haas'chen Buch-
druckerei. (Erlaubnis durch
Königliche Anstalt.)
(Das **Mannheimer Journal**
in Eigenheit u. des katholischen
Bürgerhospital.)
Königsplatz in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Ermäßigter 20 Pfg. monatlich,
wenn die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 2.42 200 Abnahl.
Inserate:
Die Colonie-Seite . . . 20 Pfg.
Andere Inserate . . . 25
Ereignis-Seite . . . 60
Einzelnummern . . . 6

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Illust: Nr. 215.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6,

Nr. 550

Mittwoch, 5. Juli 1901.

(Abendblatt.)

Die Kaltstellung der Daily Mail. (Von unserm Korrespondenten.)

London, 29. Juli.

Es ist endlich zum offenen Kampfe gekommen zwischen dem englischen Kriegsminister und einem Theile der Londoner Presse, dessen Hauptvertreter die „Daily Mail“ ist. Mr. Brodrick hat die seinerzeit im Parlamente durch seinen Unterstaatssekretär Lord Stanley ausgesprochene Drohung gegen das genannte Blatt und seinen erfindungsreichen Kriegs-Korrespondenten, Mr. Wallace, wahr gemacht und diesem scrupellosen Herrn vorläufig das Handwerk gelegt, indem General Lord Ritcher die Weisung erhielt, seine Pressenotizen zu veranlassen, alle Telegramme des genannten Federhelden in Zukunft von der Beförderung auszuschließen. Weiters hat der Kriegsminister der „Daily Mail“ mitgeteilt, daß sie von nun an nicht mehr die der ganzen englischen Presse zugänglichen, offiziellen Publicationen des Londoner Kriegsamtes direkt zugestellt erhalten würde, während gleichzeitig sämtliche Londoner Nachrichtenbureaux vom grünen Tische in Pall Mall aus die warnende Aufforderung erhielten, in Zukunft die ihnen zugehenden offiziellen Meldungen des Kriegsamtes unter keinen Umständen dem Blatte weiter zu liefern. Die Kaltstellung des Correspondenten in Südafrika ist natürlich für die „Daily Mail“ eine äußerst empfindliche Strafe, während andererseits die offiziellen Bekanntmachungen des Kriegsamtes dem Blatte hier in London nach wie vor leicht zugänglich sein werden. Die letztere Einschränkung bedeutet also nur eine moralische Bestrafung, welche zweifellos auf die „Mail“ keinen anderen Einfluß ausüben wird, als daß sie ihre Angriffe auf das Kriegsammt und seinen jetzigen Leiter nur noch rücksichtsloser gestaltet. Somit hat die unglückselige Affaire von Walfenstein ganz ungenante und weitgehende Folgen gehabt, indem die sensationshungrigen Meldungen des Correspondenten der „Daily Mail“ über die angebliche „kaltsblütige Niedermetzelung britischer Verwundeter durch die Buren bei Walfenstein“ zu einem offenen, erbitterten Conflict der Regierung mit einem Theile der früher für am treuesten ergebenden Presse geführt haben.

Es ist nur natürlich, daß verschiedene andere Zeitungen vom Schloße der „Daily Mail“ in die Schimpfereien des letzteren Staates mit voller Kraft einfließen und an dem Kriegsminister Brodrick kein gutes Haar lassen. Sie constatieren einstimmig, daß dies ein unerhörtes u. beispielloses Angriff auf die englische Pressefreiheit ist, an die bisher auch kein noch so großer Staatsmann zu rufen und zu rütteln gewagt hat. Diese gewaltsame offizielle Boycottierung eines vielgelesenen und deshalb durchaus nicht ungeschätzten Blattes von ausgesprochenem Jingo-Typus, das seit Beginn des Krieges in Südafrika und noch bis vor kurzer Zeit für die Regierung durch Did und Dünn ging, wird man dem schneidigen Herrn Brodrick nun und nimmer verzeihen und verzeihen, und die persönlichen Angriffe auf ihn in den Londoner Morgen- und Abendblättern lassen an Giftigkeit nichts zu wünschen übrig. Er hat zum Ueberflusse noch die „Berwegenheit“ gehabt, einem Vertreter der „Daily Mail“ gegenüber die Taktik und die Tatsache bekannt zu machen, mit der Wahrheit fast immer im Widerspruch stehenden Gepflogenheiten dieses Sensationsblattes dadurch ins rechte Licht zu setzen, daß er an das famose „Kabeltelegramm“ der „Daily Mail“ vom Juli letzten Jahres erinnerte, daß das angebliche Gemetzel im europäischen Gefandtschafts- viertel in Peking mit allen nur denkbaren Einzelheiten der er-

stauten und entsetzten Welt zum Besten gab. Aber auch dieser Hinweis auf jenen fürchterlichen Herdenschlag vom letzten Jahre konnte ein Blatt wie die „Daily Mail“ nicht davon überzeugen, daß seine Kriegs-Korrespondenten nicht unfehlbar sind und auch ihre menschlichen Fehler und vielleicht auch einige Mängel im Gewissen und in der Wahrheitsliebe haben können. Der Krieg ist nun einmal zwischen Regierung und Presse erklärt worden, und wird zweifellos der erstere, speziell aber Herrn Brodrick, noch manche schwere Stunde bereiten. — Das Unterhaus hat gestern einen Antrag, Verleger und Herausgeber der „Mail“ über den Streifzug auch zu hören, abgelehnt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Juli. (Ueber einen Zwischenfall), der sich im Hafen von Cartagena (Columbien) auf einem deutschen Schiffe abgespielt hat, meldet Reuter aus New York:

Der Kapitän des Hamburg-Amerika-Dampfers „Alleghany“ berichtet, daß sein Schiff trotz seiner Proteste im Columbianischen Hafen Cartagena durch die Behörden zwölf Stunden zurückgehalten und untersucht worden sei nach dem von der Regierung verfolgten Sekretär des Generals Uribe, Namens Abel Rurillo. Als Rurillo gefangen wurde, ergriff er die deutsche Flagge, wickelte sich darin ein und rief: „Ich bin unter dem Schutz der deutschen Flagge. Ihr habt kein Recht, mich zu verhaften.“ — Truppen wurde er, wie die Passagiere berichten, verhaftet und an Land gebracht. Der deutsche Konsul, der columbianischer Herkunft ist, befahl dem Kapitän, den columbianischen Beamten freie Hand zu lassen und drohte Jaden einzusperren, der Rurillo beistünde. Als der Polizeichef ankam, er werde nötigenfalls Gewalt gebrauchen. Nach dem Kapitän die deutsche Flagge über die Zugangsbrücke ausbreiten, so daß die Beamten darauf treten müßten, wenn sie Rurillo verhaften wollten. Der Polizeichef sagte, er künne sich nicht darum, und befahl den Beamten an Bord zu gehen. Die Thür der Kabine wurde erbrochen, und ein heftiger Wortstreit zwischen Konsul, Kapitän und Polizeichef folgte. Die Behörden weigerten sich, die Papiere des Dampfers auszuliefern, bevor Rurillo in ihren Händen sei. Der Kapitän ist ein deutscher Unterthan Namens Reiser.

Tragisch braucht man den Vorfall nicht zu nehmen, denn auch der Kapitän hat nach dieser Darstellung nicht korrekelt gehandelt. Man wird eine amtliche Darstellung von deutscher Seite in Gemüthsruhe abwarten können.

— (Für die Stichwahl in Duisburg-Mülheim) hat die sozialdemokratische Partei in einer Vertrauensmännerversammlung am Sonntag in Duisburg Stimmenthaltung beschlossen. Das sozialdemokratische Parteiblatt in Duisburg erklärt bei Proclamation der strikten Wahlenthaltung: „Daß Deumer das Mandat erlangt, kann kaum noch zweifelhaft sein. Die Sozialdemokratie hat die Entscheidung in der Hand und wird den Ausschlag geben — durch Wahlenthaltung. Nicht als ob wir uns für den Scharsmacher erklären wollten, aber ganz sicher haben wir keine Veranlassung, das Centrum herauszuhauen. Die Genossen werden selbst darüber entscheiden; daß aber die Entscheidung so fallen wird, wie angegeben, daran zweifeln wir nicht. Die Entscheidung ist uns ja auch sehr leicht. Wir brauchen nicht nach dem kleineren Uebel zu fragen, denn wir könnten nur wählen zwischen zwei großen Uebeln. Von diesen großen Uebeln könnte nur das Centrum als das größte bezeichnet werden. Gewiß, Dr. Deumer ist ein Scharsmacher, und offen hat er sich als sozialpolitischer Bremser betannt. Schließlich hat er aber das nur offen ausgesprochen.

was auch die Centrumsmänner im Innern ihres Herzens erstehen, sie thun allerdings zuweilen etwas anderes, aber das geschieht wider Willen, weil man den Wählern unbedingt Concessionen machen muß.“

Ausland.

Frankreich. Major Freyhaetter, der gegenwärtig in Rochefort steht, forderte vom Kriegsminister seine Pensionierung vom nächsten Juli ab. Freyhaetter gehörte bekanntlich dem ersten Kriegsgericht über Drenfus an und bezugte fünf Jahre später in Rennes, nachdem er sich durch den jetzigen Marine-Minister de Lanessan von seiner Pflicht hatte überzeugen lassen, daß bei jenem ersten Kriegsgericht gewisse Documente den Richtern allein vorgelesen wurden. Schon in Rennes wurde Freyhaetter deswegen von General Mercier mit Verdächtigungen über seine Handlungsweise in Madagaskar verfolgt und diese Taktik scheint von den Kameraden in Rochefort und anderwärts fortgesetzt worden zu sein. So erklärt wenigstens die „Aurore“ das frühzeitige Pensionierungsgesuch des kaum fünfundsiebzigjährigen Offiziers.

Die chinesische Sühnegesandtschaft.

Die nach der im Friedensvertrag festgesetzten Bedingung nach Deutschland gehen soll, um im Namen des Kaisers von China und der chinesischen Regierung dem deutschen Kaiser das Bedauern über die Ermordung des Gesandten v. Ketteler auszusprechen, befindet sich schon auf hoher See und wird in wenigen Wochen in Deutschland eintreffen. Da dürften einige Einzelheiten über die zu der Specialmission ausgesendeten Persönlichkeiten interessieren, welche der „Ostasiatische Lloyd“ in seiner soeben hier eingetroffenen Nummer mittheilt. Das Blatt schreibt: An der Spitze der Gesandtschaft wird der Vater des Kaisers von China,

Prinz Tschun

Prinz Tschun, der heute ungefähr 20 Jahre zählt, ist ein Sohn Tschuan's, Prinzen von Tschun, der in seinen letzten Lebensjahren Commandeur der Peking-Feldtruppen war. Dieser Prinz Tschun war ein jüngerer Bruder des Kaisers Hsien-feng, dessen Sohn, der Kaiser Tung-chi, nach dreizehnjähriger Regierung im Jahre 1875 ohne Hinterlassung eigener Kinder gestorben war. Tschuan's zweiter Sohn, Tschun-feng — der älteste war in frühem Kindesalter gestorben — wurde nach Tung-chi's Tode von dem Vater des Letzteren, dem Kaiser Hsien-feng, adoptirt und unter dem Namen Kwang-hsi auf den Thron gehoben. Wenn Prinz Tschun auch der leidliche Bruder des Kaisers ist, so spielt er doch seiner Geburt nach nur eine nachgeordnete Rolle und kann auf legitimen Wege schwerlich je als Thronfolger des kinderlosen Kaisers in Frage kommen. Thatsächlich hat Prinz Tschun vor der Flucht des Kaisers denn auch in der verbotenen Stadt ein ganz zurückgezogenes Dasein geführt, so sehr, daß Niemand daran dachte, ihn und seine jüngeren Brüder von der Flucht des Hofes zu benachrichtigen. Erst nachdem die Verbündeten Peking besetzt haben, ist Prinz Tschun und mit ihm auch sein nächster Bruder, Herzog Tsai-hsun, in die Öffentlichkeit getreten. Man behauptet, Prinz Tschun ähnele äußerlich dem Kaiser sehr. Geistig ist er aber jedenfalls von ihm grundverschieden. Er wird als ein sehr begabter junger Mann geschildert, der allem, was sich um ihn herum abspielt,

Tagesneuigkeiten.

— Ein Japaner über die „Geisha“. In der Juli-Sitzung der Berliner „Deutsch-japanischen Gesellschaft“ hat ein zur Zeit in Berlin weilender Japaner, Dr. T. S., einen Vortrag über die Geisha „Die Geisha“ gehalten, der im Anhang der von Herrn Kofka herausgegebenen Monatschrift „Ostasien“ veröffentlicht wird. Wir entnehmen dem Bericht die folgenden, für unser Theaterpublikum gewiß interessanten Einzelheiten: Während wir in diesem Artikel unsere Nation lieber recht tief dargelegt sehen, hat unser chinesisches Nachbarvolk einen vorzüglichen Vertreter im Eigentümer des Theaters gefunden. Man darf allerdings nicht glauben, daß alle Chinesen wie dieser triebende, habgierige Rind-He geartet sind, allein für jene Klasse von geschäftstreibenden Söhnen des Mittelreichs, die in allen bedeutenden Handelsstädten Hien's angestrichen sind, ist er im vollen Sinne des Wortes typisch. Nur ein japanisches Theater im Besitze eines Chinesen ist meines Wissens bis jetzt noch niemals vorgekommen. Ferner ist unser Chama, welches hier wirklich „Theaterhaus“ überseht ist, ein Restaurant, wo jeder Gast oder jede Gruppe von Gästen ein besonderes Zimmer für sich besitzt. Wo man sich auch baden und eventuell Geisha bestellen kann. Thee serviren ist hier nur Nebenache und wird gewöhnlich von Kellern, nicht von Geisha herrichtet. Der Besucher des Opernhauses scheint, von dem Anblich „Theaterhaus“ verlockt, zu wachen, daß in japanischen Theaterhäusern nichts weiter als Thee servirt wurde. Denn er läßt die Geisha und Andere sitzen:

Soll'n wir singen, wenn wir bringen
Unsern Thee herbei
Weil doch dein
Wie sich's gebührt.
Der heiße Thee servirt

Neberall, wo man gemütlich sitzt beim Thee,
Sorg' für Unterhaltung ist als güte Feel

Jeder Scherz, jede Rederei war hier erlaubt.
Und der Thee war wirklich wunderbar.
Thatsächlich besucht jedoch keiner ein Theaterhaus, um nur Thee zu genießen. Thee erhält man bei uns überall, bei jedem Besuch wird Thee servirt, und man braucht nicht erst in ein Theaterhaus zu laufen, um seinen Durst zu stillen. Ferner entspricht es unseren Verhältnissen nicht, daß alle Geisha in Theaterhäuser wohnen. Die Geisha haben entweder ihre eigene Wohnung oder wohnen bei ihren Pflegeeltern. Nur auf Bestellung erscheinen sie in Theaterhäusern, und ihnen ist es politisch geboten, diese vor der Mitternacht zu verlassen. Das Zusammenwohnen einer Anzahl Geisha in einem Theaterhaus ist uns also höchst verdächtig. Wir erinnern uns dabei unwillkürlich an jene berühmten Häuser in Potosi oder in sonstigen Hafenstädten, die nicht den Einheimischen, sondern nur den Käufern zugänglich sein sollen. In solchen Lokalen soll von einer Sorte von Mädchen, denen wir den Namen Geisha nicht gönnen, der Chonkianen bis in die äußerste Konsequenz durchgeführt werden. Zur Bezeichnung solcher Mädchen haben die galanten Söhne Europas das Wort Kasume gewählt. Dieses hohle, naive Wort, das eigentlich Tochter oder Mädchen bedeutet, ist Dank dem moralischen Jantgefühle europäischer Lebensmänner um einen Sinn bereichert worden, den wir jedoch am liebsten entbehren möchten. Man würde also den Geisha ein großes Unrecht thun, wenn man sie mit den oben besprochenen sogenannten Kasume auf gleiche Stufe stellen wollte. Zwar gibt es unter ihnen hin und wieder „leichte Schmetterlinge, die tändelnd von Genuß zu Genuß fliegen“. Doch ist es nicht selten, daß ihnen „im Schmerz das Herz bricht“, während ihr Leben mit bunten Farben hold gemalt scheint.“ Bei Gelegenheiten, wie Hochzeit, Jubiläum, Abchiedsfeier u. s. w., wobei natürlich auch Damen zugegen sind, werden sie als Schenkinnen und Gesellschaftstänzerinnen, als Singsängerinnen und Tänzerinnen bewillkommnet. Sie zeichnen sich durch guten Ton in der Gesellschaft aus, manche sind der Theekonzerte kundig und der Kunst, Blumen geschmackvoll anzuordnen. Dem ersten besten Gast sich an den Hals werfen und sich von ihm herzen und kosen lassen, das ist bei den echten Geisha nicht Sitte. In vertrauten Kreisen sollen sie sich manche Redereien er-

lauben und ihre ganze Schlagfertigkeit entfalten, aber in der Öffentlichkeit benehmen sie sich meist bescheiden und anständig. Kurz, in unseren Augen ist diese Operette in Bezug auf Zeit, Ort und Handlungsart ein Konglomerat von Jolsch und Unsinn, Wahr und Unwahr.

— Eine Völlerbilanz. Ein alter Veteran, der dem Verbleibe seines Kriegsgesährten folgend, im Jahre 1870 zu Felde zog, an den Entscheidungskämpfen Theil nahm, dabei sein Blut vergoß, aber ohne allen persönlichen Haß gegen den tapferen Feind kämpfte, sich im Nachhinein nicht näher bezichtigt, nicht loben in einer Schrift unter dem Titel „Unsere Bilanz“ im Verlage von W. Baensch in Dresden, ein „deutsches Soldatenwort an alle ritterliche Franzosen“, aus der Kriegsgeschichte stellt das Bildlein die Ergebnisse der vielen blutigen Partien zusammen. Die auf den Feldern der Ehre zwischen Franzosen und Deutschen ausgefochten wurden. Nicht eingerechnet sind die Gefangenen; ferner sind die während und in Folge des Feldzugs durch Krankheiten und Epidemien Dahingegangenen nicht herangezogen, da die Kriegsgeschichtlichen Quellen hierüber lüdenhaft und schwankend sind. Das Hauptergebnis lautet:

Siege auf französischer Seite 235,
Siege auf deutscher Seite 240,
Verluste an Todten und Verwundeten der Franzosen 1,100,000,
Verluste an Todten und Verwundeten der Deutschen 1,067,780,
Strenge Militärstrafen wurden in der Schrift um Nachsicht gebeten, wenn die eine oder andere Zahl noch einer Ergänzung bedürfte. Aus diesen Zahlen wird dann das Fazit gezogen: „Die Differenz ist so unbedeutend, daß wir tüchtig sagen können: Wir sind quitt.“ (Wahrscheinlich Schwaunissen werden nur behaupten, auf französischer Seite fehlten den noch 5 Siegel über (sch))

— Von dem Farbenfleck der Waupen erzählt ein Landwirt im „Journal des Debats“: Ich habe bemerkt, daß, wenn ich ohne Hut in den Wägen ging, meine weißen Hemdsärmel schon nach kurzer Zeit mit kleinen Waupen bedeckt waren, während ich von den lästigen Insekten fast verfort blieb, wenn ich meinen schwarzen Alpacastrich trug. Dies fiel mir auf, und ich beschloß, weitere Versuche zu machen. Unter einer meiner von den Waupen zerfressenen Hemden breitete ich einen weißen Lappen aus — und daneben einen

das denkbar größte Interesse entgegenbringt. Die fortschrittlich...
gestimmten Chinesen erblicken in ihm schon heute eine Art von...
Führer, auf den sie für die Zukunft große Hoffnungen setzen.

Tschang-Pi

oder, wie ihn seine Freunde nennen, Tschang-Pen-mon. Dieser...
darf als ein Geschäftsmann ersten Ranges charakterisiert werden.

General Ping-Tschang

zu nennen. Für ihn ist Deutschland keine terra incognita...
er kam mit Li-Hung-Tschang seiner Zeit nach Berlin und blieb...
dann dort an der diplomatischen Gesandtschaft.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Juli 1901.
Vollversammlung der Mannheimer
Handwerkammer

Der nächste Punkt betrifft den Anschlag an den
deutschen Handwerks- und Gewerbetag.

Der Vorsitzende empfiehlt den Anschlag und gibt auf eine Anfrage...
des Herrn Nilsch wegen der entstehenden Kosten dahin Auskunft,

Eingaben

zur Beratung und zwar zunächst eine solche der hiesigen...
Regierung, welche die Handwerkskammer ersucht, bei der Großh.

schwarzen Schleier. Ueber den schwarzen Schleier legte ich eine...
Schmar, die mit Acetol befeuchtet war, und über den weißen

Die Wissenschaft vom Daumen. Der Daumen offenbart...
den Menschen, so blüht ein Mitarbeiter von Hedger Kohnke,

Weiter soll die Handwerkskammer noch die gewünschte Festlegung...
3 Freinächte pro Jahr für die Wälder bei der Großh. Regierung

Eine weitere Eingabe ist von der Mannheimer Regierung...
eingekommen und betrifft die Aufhebung des vom 1. d. c.

Es entspringt sich sodann noch ein längerer Meinungsaustrausch...
über die Prüfungsausschüsse, zu deren Einrichtung aus der

Der Vorsitzende, Herr Hermann, theilt hierauf mit, daß der...
Mannheimer Gewerbeverein und Handwerksverband beschloßen hat,

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende, Herr...
Hermann, schließt gegen 1 1/2 Uhr Abends mit einem Hoch auf

Ein Mannheimer Falschmünzerprozeß
vom Jahre 1700.

In der August-Septembernummer des „Mannheimer Weichbild-
blätter“ finden wir folgenden interessanten Aufsatz:

Ein vor dem Mannheimer Stadtrath im Jahre 1700 verhandelter...
Falschmünzerprozeß enthält mancherlei interessante Einzelheiten.

Bourgeois gibt vor, er habe nicht selbst an der Herstellung der...
falschen Münzen theilgenommen, sondern habe nur auf mehreren

Stadtrath fungierenden Rath gestiftet Meordon schließlich sein...
Verbrechen zu; er habe im Ganzen etwa 80 Dukaten gegossen;

Wenn bei Reventanzheiten könne durch Untersuchung des Daumens...
feststellen, ob der Patient von Lähmung betroffen ist oder kein wird,

— Kunde mit Sonnenschein. Die Gize, die man in Paris...
zum Schutze der Pferde gegen die verheerenden Sonnenstrahlen er-

im letztvergangenen Jahre kurze Zeit bei ihm gewesen sei. Seine...
Schwiegerohn beauftragt er der direkten Beihilfe und sogar der

Wahrscheinlich aber hätte Bourgeois sich selbst feindlich...
sonst hätte er sich jedenfalls nicht kurz nachdem er die Anzeige gegen

Das Urtheil gegen Bourgeois wird dem Stadtrath erst Anfang...
August 1701 von der Regierung zugesandt; er wird für schuldig er-

Der Schlußsatz des Urtheils, Gymnasiums, der heute Vormittag...
im Saalbau stattfand, gehalten sich zu einer erheblichen Zeit. Ob-

Das Kontursverfahren wurde über das Vermögen des...
Schreibenskanzler August König dahier eröffnet; Kontursverwalter

Eine wohlverdiente Strafe diktierte das Schöffengericht einer...
Wirthschaftsbedienten einer Wähe, dem Engländer Otto Schick

Das Kontursverfahren wurde über das Vermögen des...
Schreibenskanzler August König dahier eröffnet; Kontursverwalter

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Armer Richard Wagner! Die „Götterdämmerung“ in Wöhrten...
Vor einigen Jahren während der großen Wälder der österreichischen

Gesundheit der Hunderasse sehr schädlich ist. Die Entdeckung ist...
früher und macht den Wäldern aus der Umgebung von Wöhrten

Der bekannte Luftschiffer Santos-Dumont, so schätzte...
man und aus Paris, machte am 29. Juli einen neuen Versuch, den

Recherchen der Wagnerischen Musik. Wenige Minuten später...

Ein Sänenrad würde jählich wie 'Die Natur' mittheilt, in der Nähe von Brunnall eröffnet.

Bädernachrichten. Nordseebad Widdau auf Rügen, 29. Juli. Am 28. und 27. d. M. gingen 3 M. Schiffe...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Emden, 31. Juli. Auf Befehl des Kaisers wird das Ulinenschiff 'Baden' bei der Eröffnung des Emdener Seehafens am 7. August anwesend sein.

Großfeuer.

Mühlbach, 31. Juli. (Fein-Telegr.) Gestern Abend gegen 9 Uhr brach hier in der Scheune des Manufakturwaarenhändlers Emil Stein Feuer aus...

Ein weiterer Bericht besagt: Der Brand ist ausgebrochen bei Emil Stein, Manufakturwaarenhandlung hier, dessen Anwesen völlig abgebrannt ist.

Zum Zolltarif.

Petersburg, 31. Juli. Die offiziöse Handels- und Industrie-Zeitung äußert sich in Besprechung des neuen deutschen Zolltarifgesetzes...

Waldsee in Algier.

Algier, 31. Juli. Die 'Gera' ist mit dem Großen Waldsee heute früh wieder in See gegangen.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with columns: Stadtstädte, Obligationen, Wechsel, etc. containing various financial data.

Notizen.

Table with columns: Banken, Wechsel, etc. containing financial news and exchange rates.

Mannheimer Effektenliste vom 31. Juli. (Offizieller Bericht.)

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Hafenbezirk I, Hafenbezirk V, etc. containing shipping schedules and arrivals.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O. 1, 5, Krollstr. 11, vis-à-vis-Kaufh. Oribanischm., goldene Uhren, Ketten, hochmoderne Schmuckartikel...

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungskreise, die in Kurorten und Sommerfrischen...

Table titled 'Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim' listing names and addresses.

Bitte. In der Arbeiter-Kolonie Kankendorf macht sich wieder der Mangel an Röhren, Zopfen, Hosen, Westen, Unterhosen, Socken u. Schuhwerk...

Atelier für Zahnheilkunde und Zahntechnik. Frau Minna Mulsow-Frey, August Mulsow. Spezialfach: Goldfüllungen, Kronen, u. Brückenarbeiten.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren.

Der Antrag, über das Vermögen des... Konkursverfahren...

Am 12. August 1901, Donnerstag 9 Uhr...

Am 14. September 1901, Freitag 4 Uhr...

Am 14. September 1901, Freitag 4 Uhr... Termin...

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Kanalgebühren betreffend.

Nr. 17244 L. Nachstehend bringen wir den vom Bürgerausschuss...

Tarif

über die Gebühren für Benutzung der städtischen Kanalisation.

§ 1. Von jedem an die Kanalisation angeschlossenen Grundstück wird für die Benutzung der Kanäle eine Gebühr erhoben...

§ 2. In Fällen, in welchen das Wasser zu gewerblichen, industriellen oder technischen Zwecken verwendet wird...

§ 3. Der Wasserverbrauch von Wohnungen, welche sich bei einem gewerblichen Betriebe befinden...

§ 4. Die Erhebung der Kanalgebühren erfolgt durch die Stadtverwaltung...

§ 5. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 6. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 7. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 8. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 9. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 10. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 11. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 12. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 13. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 14. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 15. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 16. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 17. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 18. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 19. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 20. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

§ 21. Von dem Tage an, von welchem eine Liegenschaft die wesentlichen Abgänge...

§ 22. Der Tarif tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem die Einrichtungen...

§ 23. Die Gebühren werden jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres...

Rhein-Schiffahrt.

Nr. 3307. Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Oberpräsidenten der Rheinprovinz...

Die Schiffahrtsbehörden werden benachrichtigt, daß nach Beendigung der Bauarbeiten...

§ 1. Die linke Seite der Rhein-Schiffahrt ist seit dem 1. August d. J. ab bis auf Weiteres...

§ 2. Überhalb der Brückenbänne werden seitens der Brückenbauverwaltung zwei Schleppdampfer...

§ 3. Jedes ohne Dampfkraft zu Thal treibende Schiff hat sich von dem Schleppdampfer...

§ 4. In Brückenbännen dürfen nicht mehr als vier Schleppdampfer...

§ 5. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 6. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 7. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 8. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 9. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 10. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 11. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 12. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 13. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 14. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 15. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 16. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 17. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 18. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 19. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 20. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 21. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 22. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

§ 23. Die Schleppdampfer sind zu Thal in jedem Fall zu verbleiben...

Restaurant Palmengarten

Empfehle einen guten Mittags- u. Abendessen im Palmengarten...

Klassik, franz. Billard, Centralkassa, reelle Bedienung...

Sanitäts-Bier ersten Ranges.

Das Bier der ersten Kulmbacher Actien-Export-Brauerei ist eines der stärksten...

F. E. Hofmann, C 2, 1.

Bayrisches Exportbier anerkannt hochfeine Qualität...

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)

Hofphotograph Ciolina jetzt P 7, 14a

Schreib- und Buchführungs-Unterricht

Montag, 5. Aug. beginnen neue Kurse.

Erwiderung.

Schreibmaschinen.

Motorfahrzeuge aller Art.

Zahnarzt Langeloth.

Rohs-Bestellungen.

Luxwerke A-G.

Motorfahrzeuge aller Art.

Zahnarzt Langeloth.

Rohs-Bestellungen.

Luxwerke A-G.

Motorfahrzeuge aller Art.

Zahnarzt Langeloth.

Rohs-Bestellungen.

Luxwerke A-G.

Motorfahrzeuge aller Art.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts.

per 200 Ctr. franco Waggon Mannheim.

Johannes Putzhardt Kohlen- und Brikett-Handlung.

Prof. Dr. Badhans Kindermilch D.R. P. 92246.

Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus).

Manufaktur- und Apotheker Conrad Bredenkamp.

Rhenser natürliches Mineralwasser.

in stets frischer Füllung vorräthig im Hauptdepot.

G. Weigel, Merzelstrasse 25, Telefon 2079.

Nur noch wenige Lose.

Ziehung 13., 14., 15. August.

Marienburger Loose à 3 Mk.

365,000 M.

Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.